



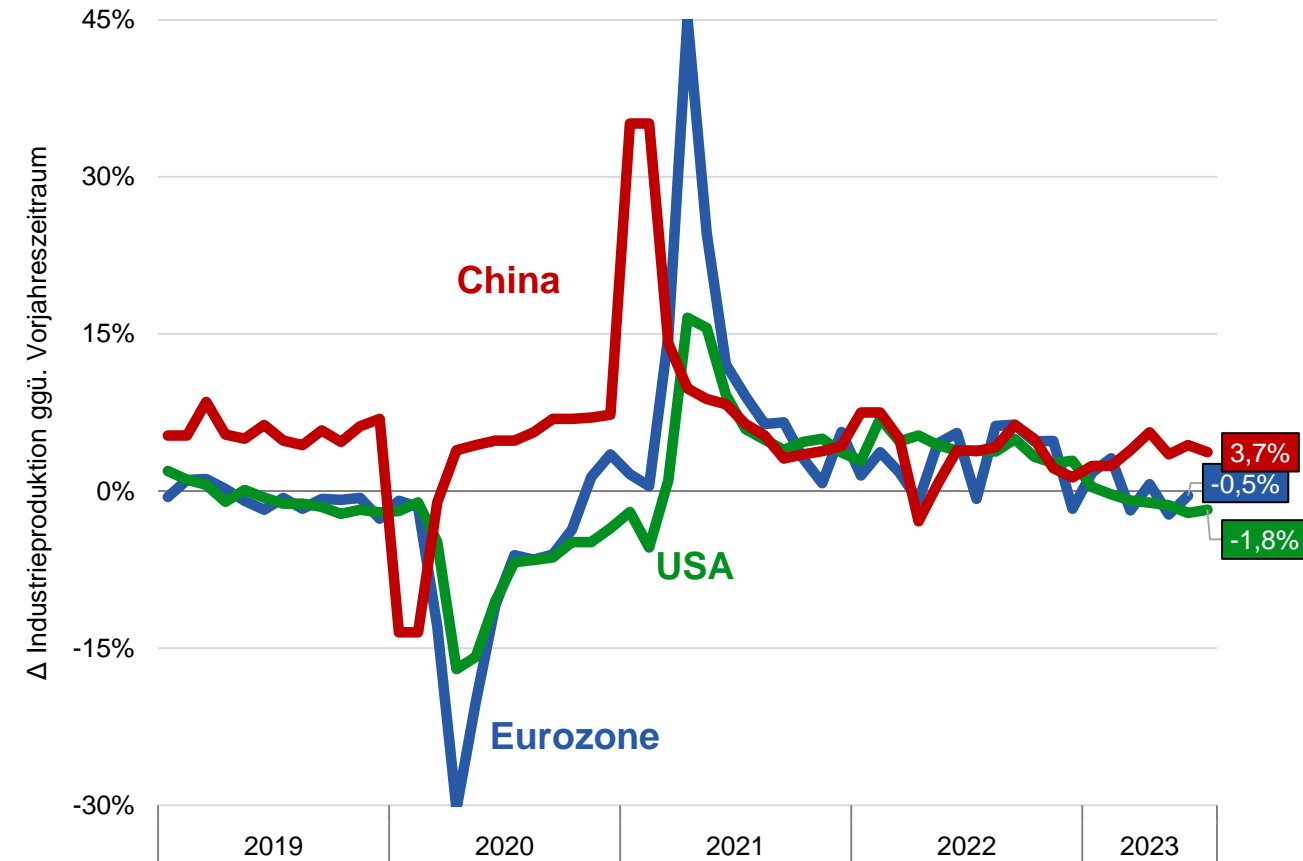
Konjunktur-Newsletter für die sächsische Wirtschaft

Dr. Cornelius Plaul, Referent Volkswirtschaft
imreg Institut für Mittelstands- und Regionalentwicklung

Dresden, August 2023

Chinas Industrie expandiert wieder, Zuwachsraten aber deutlich unter den Erwartungen – Zutrauen der Einkaufsmanager in Europa erodiert

Industrieproduktion

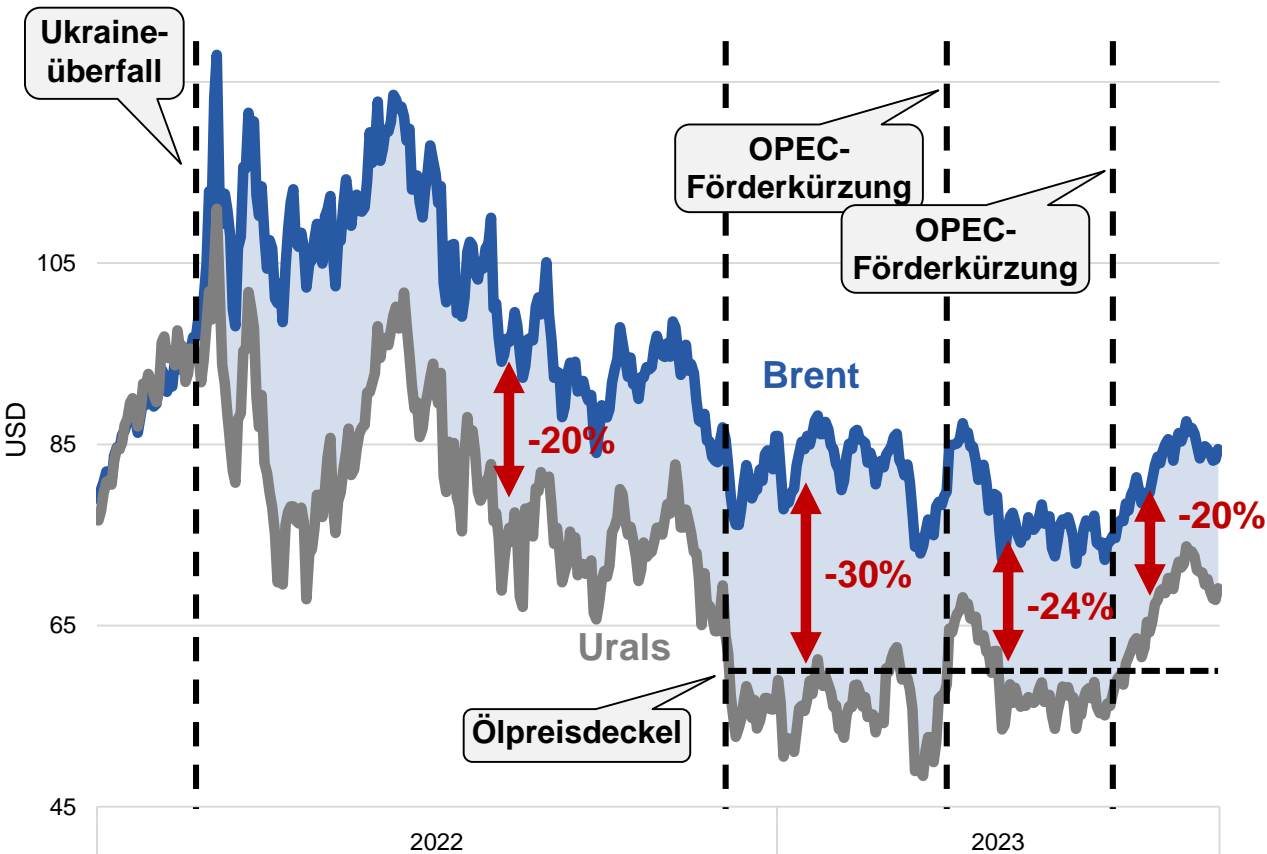


- Die **Weltwirtschaft** schwächelt. Die globale Industrieproduktion entwickelt sich weiterhin schwächer als nach der Finanzkrise.
- Eine Ursache sind die relativ geringen Wachstumsraten der **Industrieproduktion in China**, die deutlich unter den Erwartungen liegen, nachdem das Land seine Wirtschaft im Vorjahr noch aufgrund der Auswirkungen der „Null-Covid-Politik“ selbst erheblich geschwächt hatte.
- Die **europäische Industrieproduktion** entwickelt sich un stet. Vor allem Deutschland, das unter den hohen Energiepreisen und der Schwäche seiner Exportmärkte leidet, trägt dazu bei.
- Die **Einkaufsmanager** sind für alle drei großen Wirtschaftsräume pessimistisch gestimmt, besonders jedoch für Europa. Ein Wert von 43 im Einkaufsmanagerindex signalisiert eine spürbare Schrumpfung (Wachstumsschwelle = 50).

Anm.: saisonbereinigte Werte; China: Jan+Feb-Werte werden gemeinsam veröffentlicht; Stand Jul 2023
Quelle: Board of Governors of the Federal Reserve System; Trading Economics; Ber. imreg (2023)

EU-Ölpreisdeckel wird durch OPEC-Förderkürzungen torpediert – Rubel dennoch wieder schwächer als während Corona

Ölpreis: Brent vs. Urals

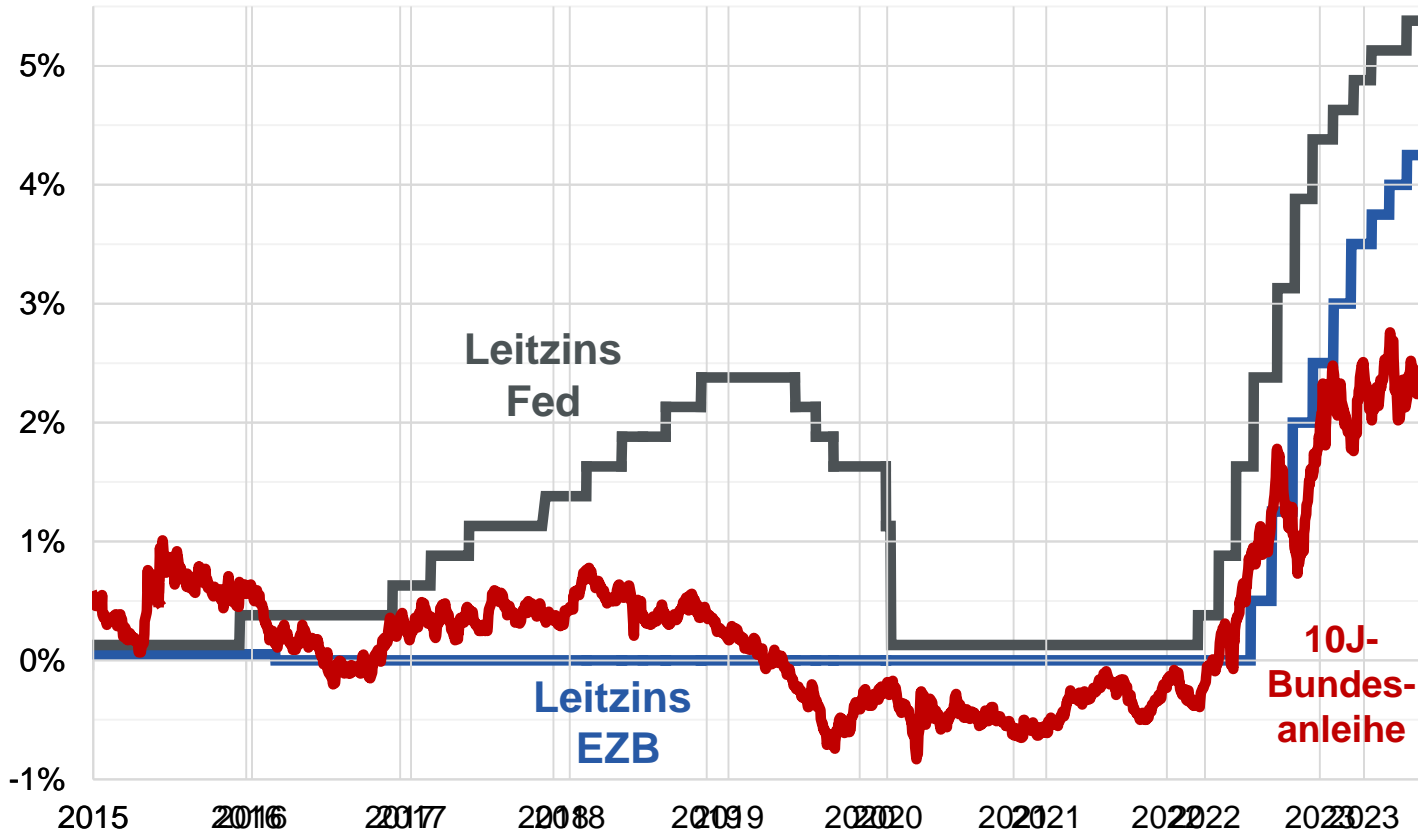


- Der **EU-Preisdeckel** für russisches Öl (60 USD) war zunächst sehr erfolgreich und konnte die Preisdifferenz zwischen anderen Sorten wie bspw. Brent (Nordsee) deutlich ausweiten. Dadurch gelang die „Quadratur des Kreises“ die russischen Einnahmen zu reduzieren, ohne das globale Ölangebot zu vermindern.
- Doch **drastische Förderkürzungen der OPEC** haben das weltweite Ölangebot so verknappt, dass der Preis für alle Sorten stark stieg, was gleichzeitig den EU-Preisdeckel torpedierte.
- Doch trotz der höheren Ölpreise zeigt die russische Wirtschaft Schwächeanzeichen. Der **Rubel** verlor in den letzten Monaten deutlich an Wert und wird mit aktuell 103 RUB je EUR sogar schwächer bewertet als zur Hochphase der Corona-Krise.
- Hohe Staatsausgaben für den Ukraine-Krieg treiben die **Inflation** im Land. Für 2023 wird eine Teuerungsrate von 5% erwartet, nachdem diese im Vorjahr bereits 12% betrug.
- Die Zentralbank reagierte im August mit kräftigen **Leitzinserhöhungen** auf zuletzt 12% (+3,5%-Punkte).

Anmerkungen: Preis für 1 Barrel (~159 l); Stand 25.08.2023
Quelle: investing.com; Ber. imreg (2023)

Restriktive Geldpolitik belastet kurz- bis mittelfristig Konjunktur und erhöht Gefahr neuerlicher Eurokrise

Leitzinsen und Rendite 10J-Bundesanleihe

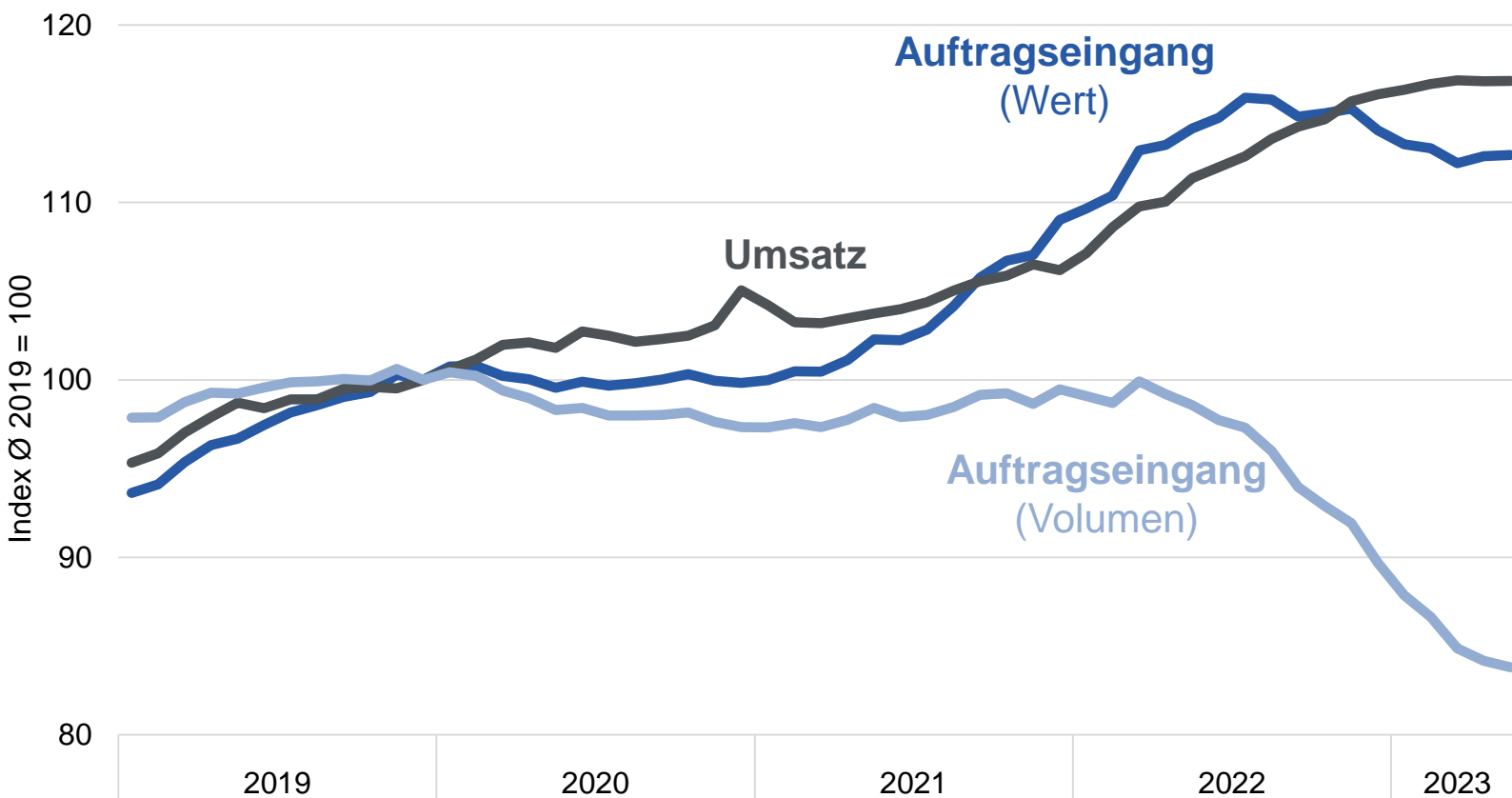


- Angesichts **hoher Inflation** müssen die Notenbanken weiterhin einen **restriktiven geldpolitischen Kurs** fahren.
- Die EZB konnte durch ihre bisherigen Maßnahmen immerhin die **Geldmenge effektiv verringern**, was auch den **Euro seit Herbst wieder deutlich gestärkt** hat (aktuell bei ~1,08 USD). Dies dämpft die Rohstoffpreise für europäische Kunden.
- Die Notenbanken werden ihren straffen Kurs aber trotzdem fortsetzen müssen, um wieder das 2%-Ziel zu erreichen.
- ➔ Dadurch wird die **Nachfrage gedämpft**, was insbes. die Bauwirtschaft zu spüren bekommt.
- ➔ Gleichzeitig **steigen die Finanzierungskosten** der Firmen und Staaten, was auch potenziell die **Gefahr einer Staatsschuldenkrise erhöht**, denn die südeuropäischen Staaten sind unverändert hoch verschuldet.

Anmerkung: Definition Leitzins: Fed. Reserve = Federal Funds Rate; EZB = Hauptrefinanzierungssatz; BoE = Official Bank Rate; Stand 13.03.2023
Quelle: finanzen.net; Dar. imreg

Baugewerbe bekommt Konjunkturschwäche zuerst zu spüren: Kräftiger Abwärtstrend seit Mitte 2022

Entwicklung Baugewerbe Bund

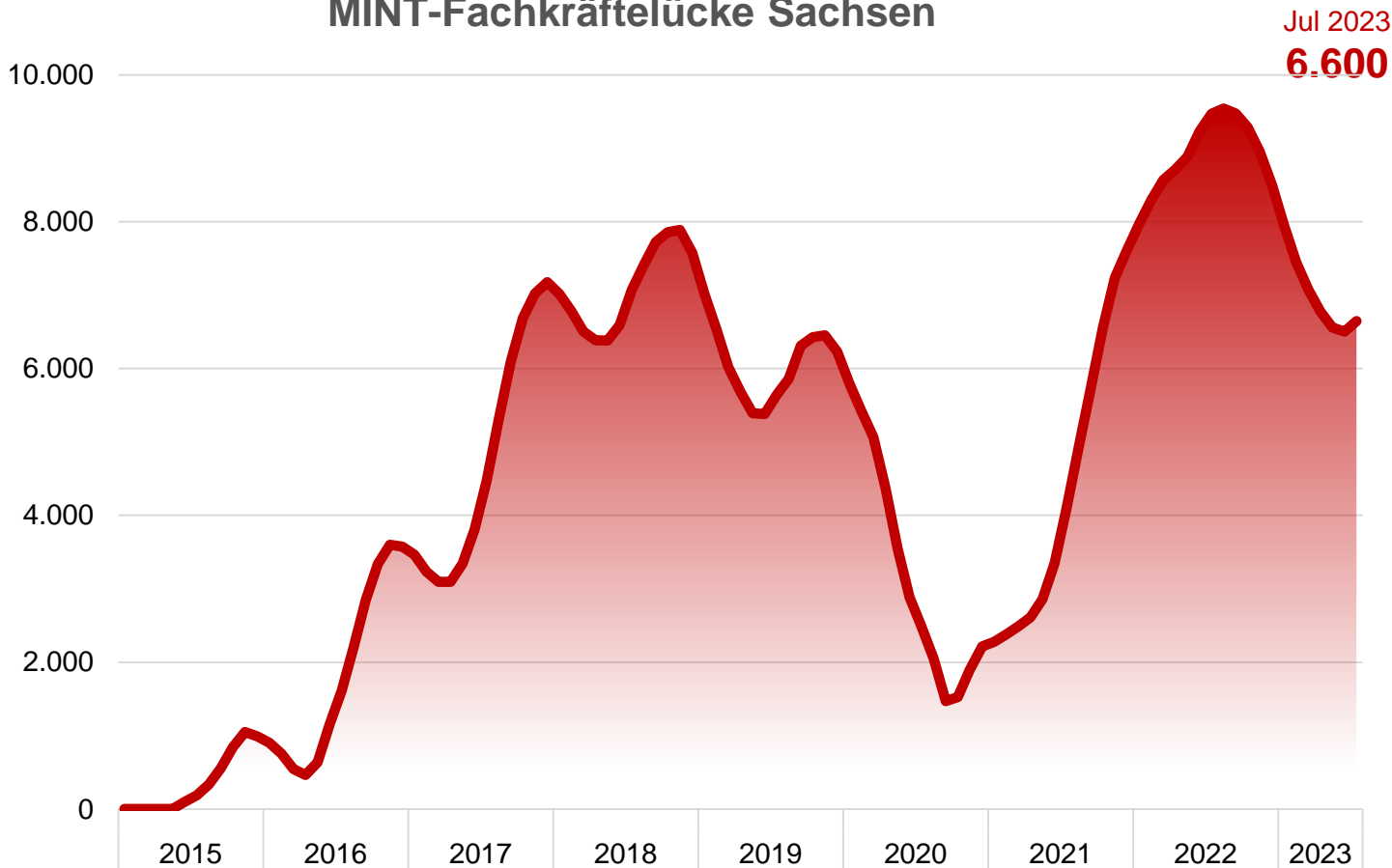


Anmerkungen: 12-Monats-Mittel; * kalender- und saisonberinigt; Stand Mai 2023
Quelle: Statistisches Bundesamt; Ber. imreg (2023)

- Das Baugewerbe bekommt den **Wirtschaftsabschwung** besonders früh und intensiv zu spüren. Potenzielle Bauherren halten sich aus mehreren Gründen zurück:
 - hohe Materialpreise
 - hohe Finanzierungskosten
 - unsichere wirtschaftliche Lage.
- Während der Umsatz aufgrund des starken Preisauftriebs noch länger stieg, sinkt der nominale Auftragseingang schon seit gut einem Jahr. Preisbereinigt ist der Rückgang sogar noch wesentlich deutlicher und früher erkennbar.
- Die Zahl der **Baugenehmigungen** in Sachsen ist im 1. Halbjahr 2023 um ein Drittel regelrecht eingebrochen. Bundesweit betrug der Rückgang ein Viertel.

Firmen versuchen Beschäftigte zu halten → Fachkräftemangel trotz wirtschaftlicher Risiken

MINT-Fachkräftelücke Sachsen

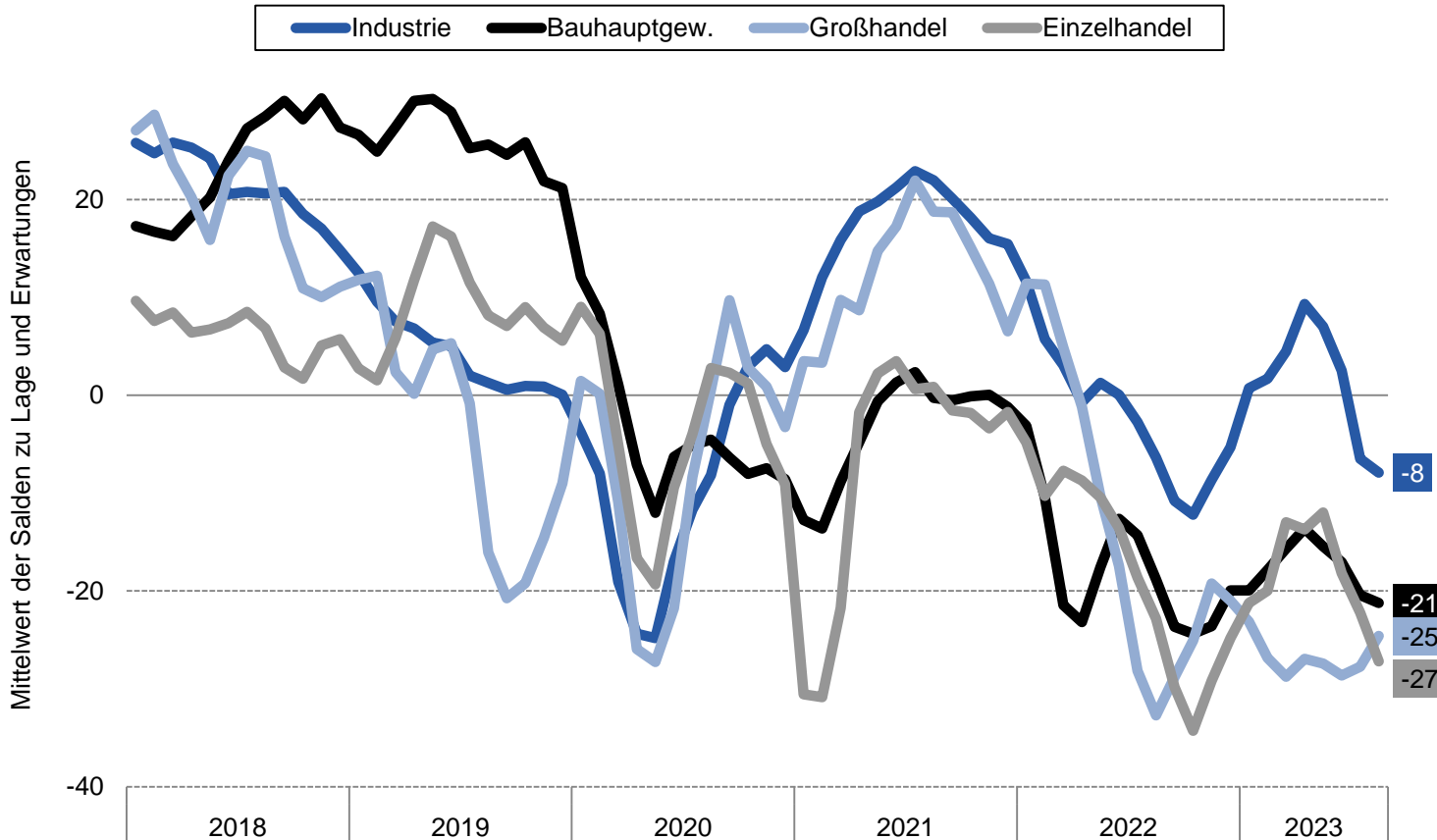


- Obwohl der Ausblick auf die kommenden Monate **hochgradig angespannt** ist, versuchen die Unternehmen im Freistaat, ihre Beschäftigten in Vorbereitung auf den **Generationenwechsel am Arbeitsmarkt** zu halten.
- Deshalb ist die Fachkräftesituation – trotz großer Unsicherheiten für die Firmen – weiterhin angespannt.
- Schon jetzt fehlen in Sachsen mehr als 6.000 MINT-Fachkräfte, besonders in **Produktionsberufen im Metall- und Elektrobereich**.
- Bei den inländischen Reserven kann nur noch ein Abbau des international **extrem hohen Teilzeitanteils** die Lage lindern.
- Langfristig muss es gelingen, mehr **qualifizierte Zuwanderung** für den Freistaat zu gewinnen. Diese muss jedoch strikt von **Asyl getrennt** werden, um Akzeptanzprobleme zu vermeiden.

Anmerkungen: MINT-Berufe (Definition gem. Demary/Koppel, 2013); 6-Monats-Mittel; Stand Jul 2023
Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Ber. imreg (2023)

Ifo-Geschäftsklima: Schlechte Stimmung in allen Branchen

ifo-Geschäftsklima Sachsen

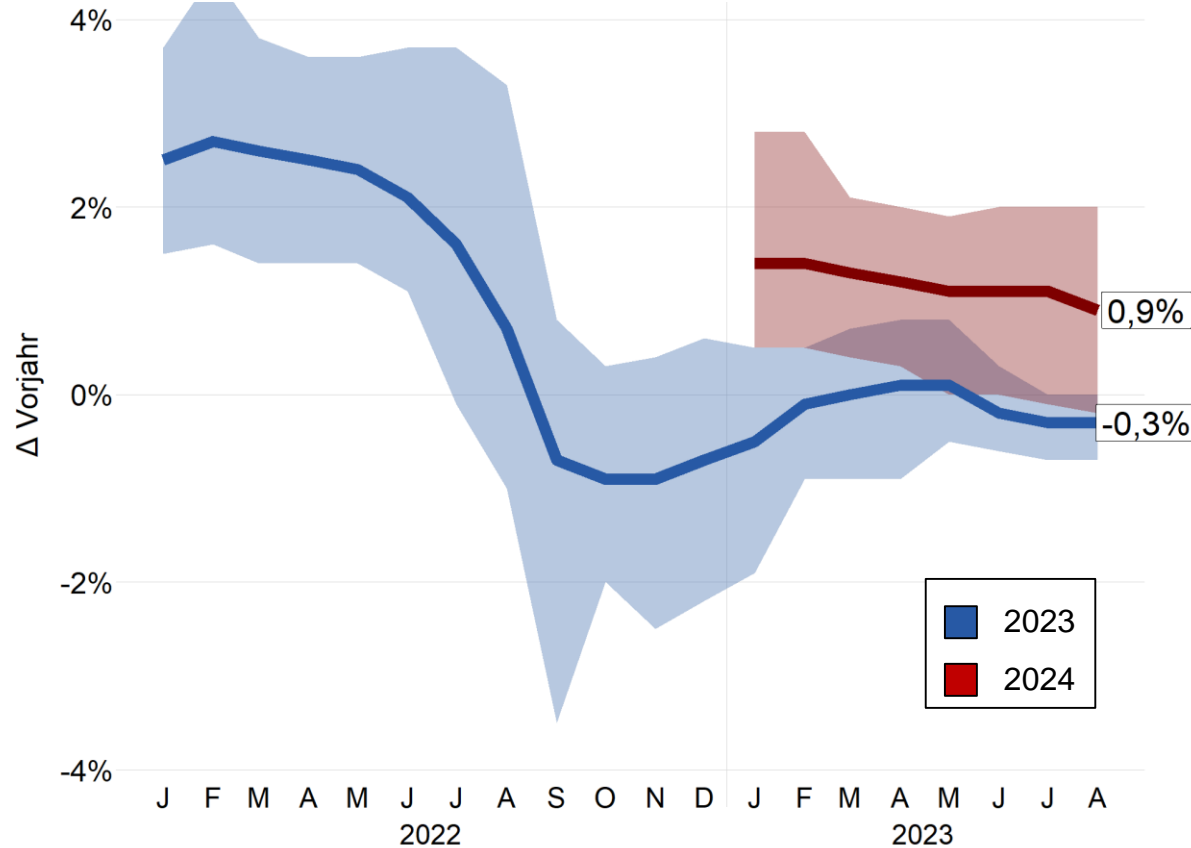


- Inzwischen ist die Stimmung in allen sächsischen Branchen negativ. Auch die Industrie, die im Frühjahr noch zuversichtlich auf die kommenden Monate blickte, ist nun aufgrund stark gesunkener **Erwartungen** in den Negativbereich gerutscht. Die **Lage** wird dagegen mehrheitlich noch als positiv eingeschätzt, jedoch mit abnehmender Tendenz.
- Bei den Dienstleistungsbranchen und im Bau war die Stimmung dagegen schon länger negativ.
- Die **Kapazitätsauslastung** der sächsischen Industrie ist nach zwei Jahren erstmals wieder unterdurchschnittlich, d.h. sie liegt unter ihrem langjährigen Mittel von ~85%.
- Trotz anhaltendem Fachkräftemangel bleiben die Firmen abwartend, was dazu führt, dass sich **Pläne für Personalauf- und -abbau die Waage halten**.

Anmerkungen: saisonbereinigte und geglättete Werte
Quelle: ifo-Konjunkturtest für Sachsen (Aug. 2023); Dar. imreg (2023)

Für 2023 wird mit milder Rezession gerechnet, 2024 wieder leichtes Wachstum

Wachstumsprognosen für Deutschland (BIP)



Anmerkungen: Stand Aug 2023

Quelle: ConsensusForecasts; Dar. imreg (2023)

- Waren die Erwartungen im Frühjahr, dass die **deutsche Wirtschaft** das Jahr 2023 noch mit einer „schwarzen Null“ abschließen könnte, wird nun von einer **Schrumpfung um 0,3%** ausgegangen.
- Hauptgrund ist der **schwache Privatkonsum** und die **schleppende Entwicklung der Industrieproduktion**, die nach wie vor deutlich um 6% unter dem Vor-Corona- und sogar 9% unter dem Spitzenniveau von 2018 liegt.
- Die Erzeugerpreise haben sich inzwischen stabilisiert, aber insbesondere die **Energiepreise bleiben auf hohem Niveau**.
- Der Verbraucherpreisanstieg ist weiterhin deutlich zu hoch, wodurch der **geldpolitische Druck auf die Konjunktur** anhalten dürfte.
- Zumindest für das kommende Jahr wird mit einem geringen Wachstum gerechnet. **Erhebliche Risiken** bestehen weiterhin in den hohen Energiepreisen, einer möglichen Wirtschaftskrise in China (ausgehend vom Immobiliensektor) und dem Fortgang des Ukraine-Krieges.